

Ein sportliches Miteinander für alle und jeden

Die 19. Bethel Athletics breiten sich erstmals um den Ententeich aus / Viel Interesse am wettbewerbsfreien Angebot

Am Anfang hatte es noch etwas gehakt. Vor der offiziellen Eröffnung der 19. Bethel Athletics krachte und kratzte der Ton der Lautsprecher. Auch Wolfgang Beutel war im Sportpark Gadderbaum zwischenzeitlich nicht auffindbar, dabei ist er als Teamleiter doch so wichtig für die beeindruckende Flugshow seiner Fallschirmspringer. Und der Himmel, der war ohnehin dicht mit Wolken bedeckt. Doch die Les Benitas trommelten mit ihren Sambaklängen unverhohlen zum Marsch in Richtung Kunstrasenplatz. Im Gefolge: Knapp 1.100 Sportlerinnen und Sportler, mit und ohne Behinderung. Die drei hochdekorierten Fallschirmspringer vom Team NRW – Europameister und Weltrekordler – kamen unter dem Applaus der begeisterten Zuschauer rasant, aber sicher zu Boden. Als dann die Opernsängerin Melanie Forgeron mit der Europahymne ein Loch in die Wolkendecke zauberte, war alles angerichtet. Die Fackelträgerinnen Chantal Schmidt und Silja

Ritzinger entzündeten um 10.37 Uhr gemeinsam das Feuer der Bethel Athletics. Nicht nur damit setzte das Sportfest ein Zeichen der Verbundenheit aller Sportler dieser Welt. Denn die Veranstaltung bringt ohnehin Menschen unabhängig ihrer körperlichen und geistigen Voraussetzungen zusammen.



Ins Ziel und darüber hinaus: Der 14-jährige Linus lief gleich 100 Meter – statt der geforderten 50.



Volltreffer: Akim Grabisch legt seine ganze Kraft in den Wurf – und zerlegt die Dosenpyramide. Er ist zum vierten Mal mit einer Lemgoer Werkstatt für behinderte Menschen bei den Bethel Athletics.

Mein Tag war toll ...

Sechs Teilnehmer, Helfer und Zuschauer erzählen, was sie am Samstag besonders begeistert hat.



Hendrik Johst
22
Helfer

»... weil wir als ganze Klasse des Berufskollegs Bethel einen Parcours mit Stationen zum Thema Kirmes planen durften.«



Barbara Buch
35
Leichtathletin

»... weil ich jede Menge Spaß bei dem Spielparcours in der Halle hatte. Das Werfen vorher war auch super.«



Markus Jennings
36
Schiedsrichter

»... weil die Leute hier so ehrgeizig sind. Ich interessiere mich für Fußball und gebe gerne mein Wissen weiter.«



Wolfgang Kahrmann
77
Zuschauer

»... weil ich die Freude der Sportler erleben durfte, die absolut ungekünstelt ist. Das zu sehen, ist einfach klasse.«



Herbert Hoffmann
52
Fußballspieler

»... weil das Kicken total Spaß macht und ich hier meine Freunde treffe. Gut ist auch, dass es trocken geblieben ist.«



Barbara Homann
56
Leichtathletin

»... weil die drei Fallschirmspringer zur Eröffnung der Veranstaltung so großartig vom Himmel geflogen sind.«

VON ANDREAS ZOBE (FOTOS)
UND PETER VON KAGENECK (TEXT)

■ **Bielefeld.** Der kleine Mika verzieht sein Gesicht. Konzentriert fokussiert er mit seinen halb zusammengekniffenen Augen den schwarzen Punkt. Dann wuchtet er den Softball mit aller Kraft in Richtung Ziel. Und trifft. Das Katapult löst dadurch einen weiteren, größeren Ball aus, der in Mikas Richtung fliegt. Die angestrengten Gesichtszüge lösen sich und weichen einem herzerwärmenden Grinsen. „Noch mehr! Noch mehr“, ruft der Siebenjährige, der offenbar eine Behinderung hat. Welche? Das spielt hier keine Rolle. Denn bei den Bethel Athletics werden zwischen den verschiedenen Teilnehmern keine Grenzen gezogen.

Mika steht gerade bei „Schnapp den Ball“, Station vier des Parcours, der von einer Klasse des Berufskollegs Bethel zusammengestellt worden ist. Mittlerweile erstreckt sich ein vielfältiges und buntes Angebot rund um den Ententeich. Das reicht von Modellbootfahren über Malen bis hin zum Golfen. Die Bethel Athletics öffnen ihre Tore damit noch weiter für Menschen ohne Behinderung und für solche, die nicht offiziell an einem Wettkampf teilnehmen möchten.

Doch auch die Turniere sind weiterhin gut besucht. Die Sportart mit dem meisten Zuspruch: Fußball. Auf dem Kunstrasenplatz und auf dem Feld oberhalb des Quellenhofwegs treten Hunderte Kicker in kleinen Teams gegeneinander an. An erster Stelle steht auch hier der Spaß, das ist klar.

Doch nicht nur bei der Eröffnung der Bethel Athletics ist es sicher: Hier ist Feuer drin. Auf dem einen Feld streiten sich

zwei Spielerinnen lautstark darum, wer denn jetzt Einwurf hat; auf dem anderen schimpft der Trainer von SC Victoria 21: „Vanessa, ruhiger hab' ich gesagt!“

Der langjährige Organisationschef Dr. Lutz Worms merkte schon vor der 19. Auflage des inklusiven Sportfests an: „Jeder Mensch trägt in sich, gerne zu gewinnen.“ Er sollte Recht behalten. Denn Ehrgeiz haben die Sportler bei den Spielen ganz sicher.

Doch auch mit Niederlagen scheinen die Teilnehmer gut umgehen zu können. Traurige Miemen bekommt bei den Bethel Athletics niemand zu Gesicht. Als Dankeschön erhält auch jeder, der eine Leistung erbringt, eine Medaille. Die Freude darüber kann und will keiner der Sportler verbergen bei den Siegerehrungen.

Überhaupt ist die Stimmung naturgemäß bestens und herzlich. Beim Weitwurf etwa begleiten die Zuschauer jeden Versuch mit einem motivierenden Applaus – ganz gleich, wie weit es gehen mag.

Organisator Worms freute sich im Anschluss insbesondere darüber, dass so viele unterschiedliche Menschen wie selbstverständlich miteinander und nebeneinander Sport getrieben haben. „Morgens ist eine freundliche Atmosphäre entstanden, die sich durch den Tat gezogen hat“, zog Worms ein positives Fazit.

Diese Atmosphäre begeisterte auch den ehemaligen Weltklasse-Hochspringer Carlo Thränhardt. „So etwas habe ich noch nie erlebt“, sagt der Schirmherr für das offizielle Hochsprungmeeting. „Ich finde es großartig, dass sich immer wieder Leute finden, die ihre Zeit investieren und mit

Herzblut dabei sind.“ Obwohl er am Samstag weiterhin bei den Gerry-Weber-Open in Halle als Athletik- und Mentalcoach eingebunden war, nahm sich der 57-Jährige reichlich Zeit. Denn Stress gab es hier keinen. Weder zeitlich, noch menschlich.



Ein Team: Die Männer von der Fußballmannschaft Integra Bielefeld 3 schwören sich vor Turnierbeginn ein.



Bisshfest: Mika, Erstklässler der Mamre-Patmos-Schule, mit seiner Silbermedaille. FOTO: PVK



Erstmals dabei: Die Beachvolleyballer des Telekom Post-Sportvereins. Lukas Haemisch (v. l.), Jannis Dittmar, Hans Hildebrandt und Michael Thies baggerten und pritschten im Sand.



Hoch hinaus: Der Hochspringer Sacha Greshake (l.) vom LC Solbad Ravensberg mit dem ehemaligen Profi Carlo Thränhardt.



Und hopp: Konzentriert und mit Spaß beim Weitsprung.